

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 52 (1977)
Heft: 5

Rubrik: Zeitung = Journal = Giornale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redaktion/Rédaction/Redazione:
Kolfr Schilling Margrit
Chemin du Faux-Blanc 20 E, 1009 Pully
Telefon P 021 28 43 31, G 021 20 39 11

Collaboratrice de langue française:
Cond Décosterd Christiane
1099 Villars-Tiercelin
Téléphone P 021 93 44 65

Collaboratrice di lingua italiana:
SCF Stacchi Gabriella
Casa Jansen, 6924 Cortivallo
Tel. privato 091 3 48 10, Radio 091 3 30 21

Inserate/Insertions/Inserzioni: Margrit Amsler-Pauli, 5224 Unterbözberg, Telefon 056 41 06 77

6. Jahresbericht der Zentralpräsidentin des SFHDV

Einleitung

Schon zu Beginn des Jahres 1976 konnte man erahnen, dass es ein mit Arbeit schwer belastetes und zudem emotionell geladenes Jahr der Bewährung werden sollte, und unser Verband scheint diese Belastungsprobe heil überstanden zu haben.

Im März wurde der Rücktritt von Chef FHD A. Weitzel bekanntgegeben, und es durfte uns nicht gleichgültig sein, wer die Nachfolge antreten würde. Dass der SFHDV als Gesprächspartner ernst genommen wurde und sich zu wichtigsten Fragen äussern durfte, ist mit Stolz zu vermerken. Das Bemühen, sachlich und zielgerichtet zu arbeiten, hat sich gelohnt, auch im Hinblick auf alle Werbeanstrengungen, welche den SFHDV in hohem Masse belasteten. Unserer — im Herbst 1976 zur Chef FHD gewählten — Zentralpräsidentin darf hier ein besonderes Kränzlein gewunden werden. Frau Hurni hat es verstanden, den Verband durch schwierige Zeiten hindurch ruhig und sicher in «stillere Gewässer» zu steuern. Nicht immer durfte sie Dank und Anerkennung ernten dafür, denn Arbeit hinter den Kulissen ist nicht sehr spektakulär und bringt manche Enttäuschung.

Nach dem «Jahr der Frau» ist ein «Jahr der Rezession und der Entlassungen» über die Schweiz hereingebrochen. Zum erstenmal seit langem hat es auch arbeitslose FHD gegeben, und es ist eine dankbare Aufgabe der Verbände und ihrer Mitglieder, sich um Kameradinnen zu kümmern, welche vom Schicksal hart angepackt und geschüttelt werden.

Neben dem ausserdienstlichen Engagement ist der staatsbürgerlichen Ausbildung die grösste Aufmerksamkeit zu schenken. In nächster Zeit wird sich das Schweizer Volk zu wichtigen Fragen äussern müssen.

Es sollte für Angehörige des Frauenhilfsdienstes selbstverständlich sein, über Zivildienst und Einsatz der Frauen dereinst kompetent mitreden zu können.

Die Zusammenarbeit mit den befreundeten militärischen Verbänden war auch im Berichtsjahr erfreulich gut und wertvoll. Im besonderen haben die Teilnehmerinnen am Zentralkurs die Ausbildung durch EVU-Kameraden sehr geschätzt.

Als Mitglied hat der SFHDV an den Delegiertenversammlungen des Bundes Schweizerischer Frauenorganisationen und des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes teilgenommen.

Mitgliederbestand

Es geht aufwärts! Ende 1976 zählte der SFHDV

1557 Aktivmitglieder	(1975: 1459)
105 Ehren- und Freimitglieder	(96)
498 Passivmitglieder	(500)
2 Einzelmitglieder	
2162 Mitglieder total	

in 21 Kantonal- und Regionalverbänden. Es ist erfreulich, dass auch solche Verbände wieder eine rege Tätigkeit aufweisen, welche vor wenigen Jahren vom Untergang bedroht waren. Das Netz der FHD- und Fhr-Verbände verteilt sich über die ganze Schweiz. Lücken bestehen im Freiburgischen, im Glarnerland und teilweise in Graubünden sowie im Wallis.

Zentralvorstand

Nachdem der Zentralvorstand seit der Fusion im Jahre 1971 in mehrheitlich gleicher Zusammensetzung gearbeitet hatte, war es nötig, den Wechsel langsam vorzubereiten, so dass in Zukunft ein Turnus möglich wird.

So traten auf die DV 1976 von ihrem Amt zurück:

- Kolfr Künzler Hilde, tech Leiterin Fhr. Sie hat in aufopfernder Art und Weise an der Organisation des Meldewesens gearbeitet und zum guten Gelingen manches Unternehmens beigetragen.
- Capo S Isotta Angioletta, italienisch-sprechende Beisitzerin. Mit ihrer liebenswürdigen Art hat sie zum besseren Verständnis der Anliegen aus dem Tessin beigetragen. Grazie tanto!

Neu in den ZV wurden gewählt:

- Kolfr Maurer Elisabeth (VBMF Bern) als tech Leiterin Fhr,
- Capo S Luraschi Ombretta (Ass SCF Ticino) als Beisitzerin.

Beide Kameradinnen haben sich inzwischen gut in das Team eingearbeitet und dem ZV einige neue Impulse gegeben.

Aus der Tatsache, dass 7 Sitzungen erforderlich waren (jeweils an einem Samstag), lässt erkennen, dass 1976/77 bedeutend mehr Geschäfte (u. a. Vernehmlassung zum Bericht der Kommission für FHD-Fragen) zu behandeln waren.

Mit einem gemütlichen Raclette-Abend in Rheinfelden und einer letzten Vorstandssitzung wurde die Aktenübergabe eingeleitet, welche am 12. Dezember 1976 stattfand.

Tätigkeit des Schweizerischen FHD-Verbandes im Jahre 1976

Tagungen

Delegiertenversammlung

Die Kameradinnen des FHD-Verbandes Solothurn empfangen am 2. Mai Delegierte

und Gäste in den schönen und bestens geeigneten Räumen des Rathauses. Die DV stand im Zeichen der Demission von Chef FHD Weitzel, wobei sich der ebenfalls anwesende Chef AFA, Div Gehri, zu bevorstehenden Änderungen äusserte. Ein herzliches Dankeschön sei den Organisatorinnen auch an dieser Stelle ausgesprochen.

Konferenz der tech Leiter

Diese Konferenz, am 20. November in Bern zum drittenmal durchgeführt und bereits zur Institution geworden, vermittelte den fast vollzählig erschienenen tech Leitern wertvolle Erkenntnisse unter dem Titel «Übungsanlage». Kolfr Hanslin hat es verstanden, den Anwesenden die Grundsätze eines Phasenplanes klar und einfach zu schildern. Anschliessend wurden in verschiedenen Arbeitsgruppen interessante Übungen ausgearbeitet, wobei auf regionale Interessen Rücksicht genommen wurde. So ist zu hoffen, dass die eine oder andere Übung einmal praktisch durchgespielt werden kann.

Präsidentinnenkonferenz

Im wunderschönen Zunfthaus «Zum Distelzwang» fand am 21. November die Präsidentinnenkonferenz statt. Die Behandlung wichtiger Traktanden (u. a. Zusammensetzung des ZV ab Frühjahr 1977 und Reduktion der Unfallversicherung) wurde um 1130 unterbrochen, da der Stadtpräsident von Bern, Dr. R. Tschäppät, die Anwesenden zu einem Empfang im Keller «Zum Distelzwang» eingeladen hatte. Er verabschiedete auf launige Art die bisherige und begrüsst die neue Chef FHD mit sympathischen Worten.

Der SFHDV benützte die Gelegenheit, um sich von Chef FHD A. Weitzel zu verabschieden und ihr als Andenken eine Früchteschale und Tischsets mit den FHD-Kragenspiegeln zu überreichen. Am Schluss der umfangreichen Traktandenliste stand der Abschied von der Zentralpräsidentin Kolfr Hurni, welcher im Namen der Verbände eine Zinnschale übergeben wurde. Sie durfte Dank und Applaus der Präsidentinnen entgegennehmen.

Übungen und Kurse

Gesamtschweizerisch wurden, wie jedes Jahr, ein Skikurs, ein Weiterbildungskurs für FHD Uof und ein Zentralkurs durchgeführt.

Der Bericht der zentralen tech Leitung gibt näher Auskunft über diese Kurse, welche sehr gut vorbereitet und organisiert wurden.

Es ist sicher im Sinne aller Teilnehmerinnen, wenn hier allen Kameradinnen, welche Hunderte von Freizeitstunden für die Vorbereitung der erwähnten Kurse opfereten, herzlich für ihre Arbeit gedankt wird.

Zusammenarbeit mit militärischen Amtsstellen

Es war für den ZV Ehre und Verpflichtung zugleich, zum Bericht «Kommission Wyser» Stellung zu nehmen. Dieser Bericht, während langer Zeit geheim und heiss umstritten, war denn auch die beste Gelegenheit, um sich über Standort und Zukunft des Frauenhilfsdienstes klar zu werden. Der ZV hat zweimal getagt, um die Vernehmlassung auszuarbeiten, welche später in Nr. 9/76 der FHD-Zeitung publiziert wurde.

Das Kdo FF Trp hat sich erfreulicherweise bereit erklärt, auch FHD anderer Gattungen zu seinen Kursen (Patr Führer-, Sommer- und Wintergebirgskurse) zuzulassen. Es wird sich nun zeigen, ob die im Skikurs gemachte Erfahrung (Wunsch nach anspruchsvoller Gebirgsausbildung) richtig war.

Die Kommissionen «FHD-Werbung» und «Neubekleidung und Ausrüstung der weiblichen Armeeeingehörenden» traten, in teilweise neuer Zusammensetzung, gegen Jahresende wieder zusammen. Chef FHD und Zentralpräsidentin SFHDV sind Mitglieder dieser Kommissionen.

Betreffend Bekleidung und Ausrüstung kann demnächst an die KML Antrag gestellt werden, so dass etwa 1980 die ersten Rekrutinnen ihre neue Uniform fassen werden.

Werbung für den Frauenhilfsdienst

Nachdem der SFHDV bereits 1975 einen Platz an der Schweizer Mustermesse erhalten hatte, wurde er auch 1976 wieder eingeladen, im Rahmen der Sonderschau «Frauen im Dienste der Gemeinschaft» seinen Informationsstand einzurichten. Nach ungeheuren Schwierigkeiten, vor allem finanzieller Natur, war es (dank dem Einsatz der Kameradinnen aus dem Raume Basel, speziell DC M. Dürler und DC H. Marolf) doch noch möglich, den Zeitrückstand aufzuholen und einen ansprechenden Stand mit teilweise neuem Werbematerial zu präsentieren.

Weitere Gelegenheiten zur FHD-Werbung wurden nach Möglichkeit beim Schopf gepackt, z. B. Tage der offenen Türe, Presseartikel, Vorträge usw. Nach der Wahl von Frau Hurni zur Chef FHD wurde sie zu mehreren Vorträgen eingeladen, welche einen sehr positiven Eindruck hinterliessen und, zusammen mit Interviews und Porträts in Zeitschriften und Zeitungen, eine gute Werbewirkung erzielten.

Die Arbeitsaufnahme der Kommission «Werbung» wird den SFHDV zu einem grossen Teil entlasten; es wird jedoch unumgänglich sein, für einzelne Aktionen die Verbände zur Mithilfe beizuziehen.

Zusammenarbeit in Richtung Gesamtverteidigung

Obschon Direktor Wanner unser, an Bundespräsident Gnägi gerichtetes, Gesuch

um vermehrte Aufnahme von Frauen in den «Rat für Gesamtverteidigung» abschlägig beantwortete, liess sich der ZV nicht entmutigen und setzte sich mit Zivilschutz und Rotkreuzdienst zusammen, um eine gemeinsame Information der Frauen (im Rahmen der Gesamtverteidigung) im Hinblick auf die Bestandeskrise der achtziger Jahre an die Hand zu nehmen.

Ein gemeinsamer Prospekt ist bereits im Druck und wird am gemeinsamen Stand an der MUBA 1977 erstmals verteilt!

Finanzen

Die Jahresrechnung kann dieses Jahr mit fast ausgeglichenen Zahlen präsentiert werden. Glück hatten wir, dass die Bundessubvention im bisherigen Rahmen blieb, wenn auch viele andere Bundesbeiträge infolge der drastischen «Streichübung» des Parlamentes gekürzt wurden.

Es ist zu hoffen, dass die an und für sich recht bescheidene Zuwendung an den SFHDV im bisherigen Rahmen belassen werden kann, um so mehr als die Mittel für die stark gestiegenen Kosten kaum mehr lange ausreichen werden.

Es ist zudem ernsthaft zu überlegen, ob dem Zentralvorstand, welcher seine ganze Arbeit ehrenamtlich erledigt und jährlich im Durchschnitt 10 bis 12 Samstage bzw. Wochenenden opfert, weiterhin nur die Entschädigung der Bahnspesen 2. Klasse zugestanden werden soll.

Gerade gegenüber weniger begüterten Kameradinnen, und solchen aus weitab gelegenen Regionen, ist es kaum mehr zu verantworten, die recht ansehnlichen Spesen den ZV-Mitgliedern voll zu überlassen.

FHD-Zeitung

Die Zusammenarbeit «Schweizer Soldat / FHD-Zeitung» hat sich auch im Berichtsjahr bewährt. Es hat sich erwiesen, dass der seinerzeitige Entscheid, die beiden Zeitschriften zusammenzulegen, klug und vorausschauend war.

Leider hat die Redaktorin, Kolfr Schilling, die Absicht geäussert, ihren Posten zur Verfügung zu stellen; sie findet aus beruflichen Gründen kaum mehr Zeit zur termingerechten Zusammenstellung der Beiträge. Leider konnte bis jetzt noch keine Nachfolgerin gefunden werden.

Die französischsprachige Mitarbeiterin, Chef S Mottier, hat ebenfalls ihren Rücktritt erklärt, da sie beruflich zu stark belastet ist. Wir sind froh, dass cond Christiane Décosterd-Viret diese Aufgabe übernommen hat und danken ihr für die Bereitschaft, Mitarbeiterin für die «Suisse romande» zu werden.

Schlussbemerkungen

Die Tatsache, dass ich als Vizpräsidentin den SFHDV seit dem 1. Januar 1977 führen

muss, hat mich anfänglich mehr erschreckt als gefreut. Als adm DC war ich bisher mehr als «Spezialistin» für einzelne Sachgebiete eingesetzt; es fehlt mir die Erfahrung als Kdt, die meiner Vorgängerin fast angeboren war.

Ich hoffe deshalb, mit dem Verständnis aller Betroffenen rechnen zu dürfen, wenn einmal nicht alles rund laufen sollte. Den Kameradinnen im Zentralvorstand danke ich für ihre treue und loyale Mitarbeit. Sie haben in diesen letzten Jahren, und ganz besonders in den letzten Monaten, begriffen, wie wertvoll eine gute Zusammenarbeit unter Frauen ist und wie dadurch auch weit gesteckte Ziele erreicht werden können.

Dass unsere Zentralpräsidentin Chef FHD geworden ist, erfüllt uns mit Freude und Genugtuung. Sie wird nun ihre grosse Erfahrung zugunsten des FHD einsetzen können. Wir gratulieren ihr auch an dieser Stelle herzlich und wünschen viel Glück und Erfolg im neuen Amt!

So packen wir nun guten Mutes die Probleme an, welche auf uns warten; der Frauenhilfsdienst hat eine Klippe gut überwunden, und auf den SFHDV warten interessante Aufgaben.

DC Monique Schlegel
Zentralpräsidentin a. i.
des Schweiz. FHD-Verbandes

Bericht über die FDH-Zeitung

im Verbandsjahr 1976/77

Wie stets hat die FHD-Zeitung als offizielles Organ des Schweiz. FHD-Verbandes sich in ihren Beiträgen des Jahres 1976 vorwiegend mit dem Verbandsleben befasst. Neben den üblichen Ankündigungen und Kommentaren zu den Anlässen des Verbandes und der einzelnen Sektionen konnte letztes Jahr als Besonderheit vom Wechsel der Zentralpräsidentin Kolfhr J. Hurni in das Amt der Chef FHD berichtet werden. In diesem Zusammenhang wurde auch das Wirken der zurücktretenden Chef FHD A. Weitzel eingehend gewürdigt. Verschiedentlich kamen in der Zeitung auch Probleme der Neuordnung der FHD-Organisation zur Sprache, so zum Beispiel im Beitrag über den Bericht der Kommission für Fragen des FHD. Noch erwähnt werden darf, dass dank des Zusammenschlusses mit dem «Schweizer Soldat», der Beziehungen zu Foto-Agenturen unterhält, beinahe regelmässig mit Bildberichten über den Einsatz von Frauen in ausländischen Armeen berichtet werden konnte. Auf Ende des Jahres 1976 ist DC Inès Motier von ihrer Tätigkeit als französischsprachige Mitarbeiterin der Redaktion zurückgetreten. Ich möchte ihr an dieser

Stelle für ihre Initiative und ihren steten Einsatz herzlich danken. Ihre Arbeit ist von Fhr Christiane Dcosterd übernommen worden, die, obschon sie dem FHD noch nicht lange angehört, sicherlich die Interessen und Meinungen unserer französisch-sprechenden Kameradinnen bestens zu vertreten weiss. Danken möchte ich aber auch der italienischsprachigen Mitarbeiterin, FHD Gabriella Stacchi, und all jenen, die immer wieder, unaufgefordert oder auf Anfrage hin, mit Beiträgen aller Art mithelfen, die Zeitung möglichst interessant und vielseitig zu gestalten.

Leider hat die Abrechnung des Zeitschriftenverlages Stäfa für das Jahr 1976 wieder mit einem Verlust abgeschlossen, der vorwiegend auf den immer noch schlechten Inseratenmarkt zurückzuführen ist. Da auch für 1977 mit einem Defizit gerechnet werden muss und sich ab Ende des Jahres die Posttaxen erheblich verteuern werden, ist für 1978 eine Erhöhung des Abonnementpreises von Fr. 20.— auf Fr. 22.— in Aussicht zu nehmen.

Kolfhr Margrit Schilling

ECHO 77

In diesem Jahr wird der Eidgenössische Verband der Übermittlungstruppen (EVU) 50jährig. Aus diesem Anlass findet am 10./11. September 1977 eine gesamtschweizerische Übermittlungsübung «ECHO 77»

unter Einsatz aller verfügbaren Mittel wie Draht, Funk, Richtstrahl und Brieftauben statt. Auch die Presse und das Publikum werden zur Übung zugelassen, d. h. in allen Zentren werden ein «Tag der offenen Tür» und eine Ausstellung durchgeführt.

Der SFHDV ist der einzige befreundete Verband, welcher vom EVU zum Mitmachen an der Übung «ECHO 77» eingeladen wurde. Für den Frauenhilfsdienst ist dies eine grosse Ehre und eine gute Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit vorzustellen und zu informieren. FHD aller Gattungen, auch Fhr, können an dieser Übung teilnehmen.

Folgende Einsatzorte warten auf Ihre Teilnahme:

Worb (Hauptzentrum und Übungsleitung), Basel, Lenzburg, Maur ZH, Wil SG, Lugano und Orbe.

Kosten: Unterkunft und Verpflegung übernimmt der EVU. Die Reisekosten gehen zu Lasten der Teilnehmerinnen.

Diejenigen unter Ihnen, welche am Zentralkurs 1976 in Lyss dabei waren, erinnern sich bestimmt an das Thema «Übermittlung» und die Bekanntschaft mit dem Funkgerät SE 125. Die Übung «ECHO 77» wäre eine gute Gelegenheit, neue Geräte kennenzulernen.

Damit wir dem EVU die ungefähre Anzahl der Teilnehmerinnen bekanntgeben und Ihren Einsatz organisieren können, erbitten wir eine provisorische Anmeldung (Nachmeldungen bis 31. Juli 1977). Alle Angemeldeten erhalten dann zu gegebener Zeit weitere Unterlagen.

Wir freuen uns auf «Ihr ECHO»!

DC Margret Dürler

Dienststelle Frauenhilfsdienst

(Neuengass-Passage 3, 3011 Bern, Telefon 031 67 32 73 / 74)

Einführungs- und Kaderkurse 1977

Einführungskurs 1 für FHD vom 16./18. 4. bis 7. 5. 1977

Einführungskurs 2 für FHD vom 7./9. 5. bis 28. 5. 1977

Einführungskurs 3 für FHD vom 11./13. 6. bis 2. 7. 1977*

Einführungskurs 4 für FHD vom 20./22. 8. bis 10. 9. 1977

Einführungskurs 5 für FHD vom 17./19. 9. bis 8. 10. 1977

Kaderkurs I für FHD vom 22./24. 10. bis 5. 11. 1977

Kaderkurs II für FHD vom 5./7. 11. bis 26. 11. 1977

Feldpost / Fürsorge

Motf

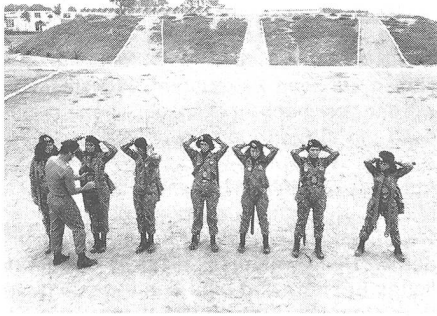
FI Beob / Warndienst

Übermittlung / Admini-

strativ / Brieftauben

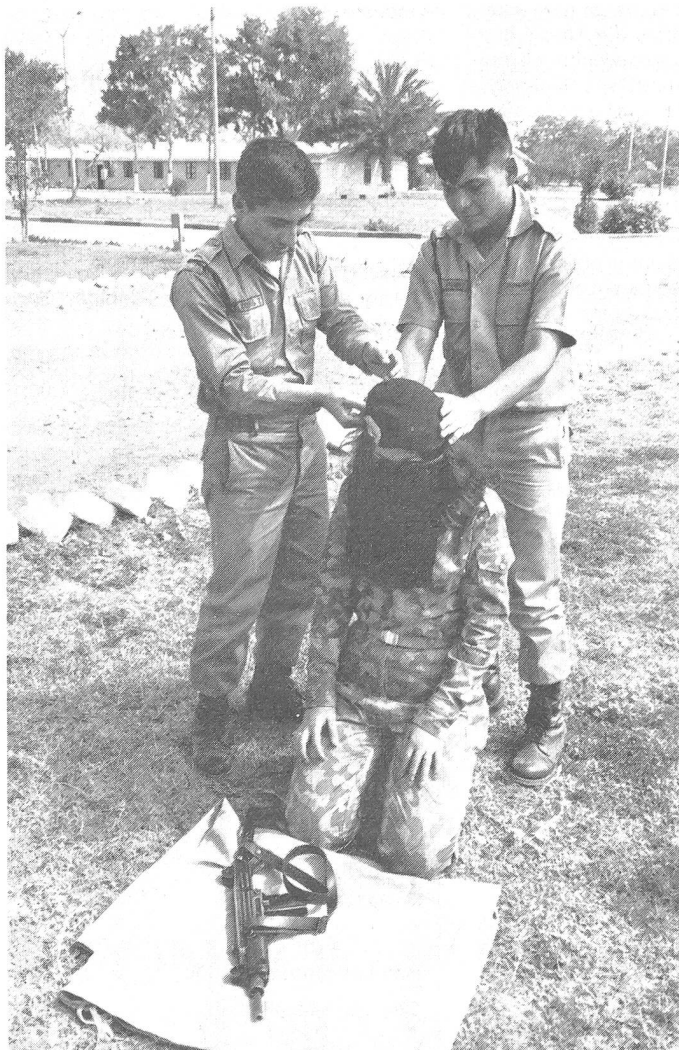
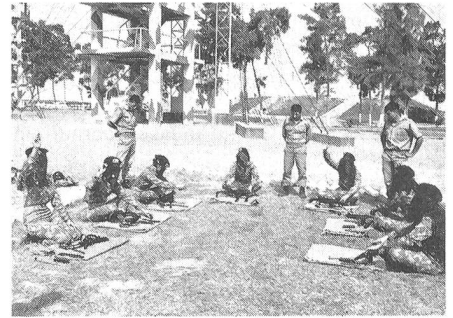
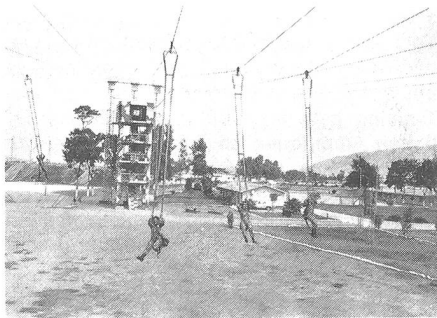
Motf

* Dieser Kurs findet in Wangen bei Dübendorf statt; Adresse: Kaserne 8600 Dübendorf. Alle anderen Kurse finden in Kreuzlingen, Kaserne Bernrain, statt.



Fallschirmspringerinnen in der peruanischen Armee

Die Fallschirmspringerschule in Lima (Peru) hat letztes Jahr zum erstenmal auch Frauen ausgebildet. Die Ausbildung dauert drei Monate und umfasst unter anderem auch die Waffenhandhabung; wie die Bilder zeigen, müssen die Rekrutinnen beispielsweise in der Lage sein, mit verbundenen Augen Gewehre auseinanderzunehmen und wieder zusammzusetzen.



Wintermannschaftswettkampf der Gz Div 7 auf der Schwägälp

(Gedanken rund um den Wettkampf)

Freitag, 4. Februar

Um die Nachtessenszeit trifft bei strömendem Regen bereits die erste (ob sie wohl fanatisch ist?) der am Wettkampf vom Sonntag teilnehmenden FHD-Patrouillen in Urnäsch ein. In der gemütlichen Appenzeller Gasthausstube mit der «Dibi-Däbi-Ambiance» steht ein Fondue auf dem Menüplan. Der Wettkampf will schliesslich nicht nur mit den Beinen vorbereitet sein. Auch Geist und Gemüt müssen darauf eingestimmt werden.

Samstag, 5. Februar

Der Samstag scheint für einige der FHD-Patrouillen zur wichtigen Hauptprobe geworden zu sein. Seit Freitag regnet es ununterbrochen und Landschaft und Himmel präsentieren sich grau in grau. Am Morgen (um der Realität möglichst nahe zu kommen, zur gleichen Zeit wie am Wettkampftag!) absolvieren einige FHD einen Inspektions- und Trainingslauf auf der Schwägälp. Die schmalen Rennlatten auf der wässrigen Loipe scheinen jedoch bald einmal fehl am Platz. Der Gedanke an Wasserski taucht unweigerlich auf. Nach den zehn Kilometern, bis auf die Knochen durchnässt und fröstelnd, ist man froh, sich in Urnäsch in einer der jetzt schon mit «Sportsoldaten» belebten Gaststuben namens «Ochsen», «Engel», «Traube» oder «Krone» aufwärmen zu können. Am Nachmittag, im Dorf, bestreiten bereits einige Patrouillen einen kleinen Vorwettkampf. Der psychologische Krieg beginnt! Informationen über den Trainingsstand werden ausgetauscht — oder auch geheimgehalten. Von einigen Teilnehmerinnen wird gemunkelt, sie hätten sich in den letzten Monaten täglich einem spartanischen Training unterzogen. Dem aber nicht genug! Es ist ein offenes Geheimnis, dass mehrere Kameradinnen sich im Sommer auf Rollski, beim Orientierungslauf oder im Skiff zusätzlich Kondition aneignen. Und da soll man nach derart beeindruckenden Gerüchten noch ruhig und entspannt schlafen? Da könnte nur noch autogenes Training helfen!

Sonntag — Wettkampftag

Dass das Hygrometer weiterhin eine Luftfeuchtigkeit von über hundert Prozent anzeigt, nimmt man an diesem wichtigen Tag schon eher gelassen zur Kenntnis, giesst es doch weiterhin wie aus Kübeln. Auf der Schwägälp allerdings — vierhundert Meter höher als Urnäsch gelegen — stellen wir

verdutzt fest, dass Schneekörner fallen. Jetzt kommt die grosse Preisfrage: Was wachsen? Händeringend, so weit dies mit Klistern an den Fingern noch möglich ist, verstreichen die Wettkämpferinnen das Wachs gleich regenbogenfarbig auf die Ski. Eine der Farben wird dann wohl die passende sein, jetzt spielt nur noch die richtige Reihenfolge der verschiedenen Schichten eine Rolle. Wenige Sekunden vor dem Start steht von einer Patrouille nur eine Läuferin bereit, von ihrer Kameradin ist nichts zu sehen. Diese scheint noch am (erlaubten) Doping, dem Blaubeersaft, zu würgen und sich verzweifelt eine weitere Klistervariation auf die Ski zu streichen.

Während zehn langer, harter, mühsamer und schmerzender Kilometer hat jede Läuferin Zeit, eine kleine Gedankengymnastik zu treiben. Ganz besonders in den Steigungen intensivieren sich die Überlegungen über unnötiges Übergewicht, chronisches Schlafmanko, grundloses Trainingsversäumnis und ähnliche Unterlassungsünden. Die bedrückenden Tatsachen lassen das Selbstvertrauen ernstlich schrumpfen. Ausserdem nehmen die Steigungen kein Ende. Nun gilt es, ja nicht den Blick nach oben zu wenden. Der Wunsch, «sich-gehen-zu-lassen», zu kapitulieren, neben der Loipe in den Schnee zu sitzen und den anderen Patrouillen resigniert nachzuschauen, könnte sonst übermächtig werden. Zum Glück gibt es noch die Kameradin, welche, so scheint es jedenfalls, leichtfüssig davoneilt, und so läuft man denn weiter und läuft und läuft — fast wie die VW-Käfer.

Am Ziel erkundigt sich Divisionär Meyer persönlich bei jeder Teilnehmerin über den bestanden Lauf. Die Wettkämpferinnen gratulieren sich gegenseitig, und da und dort wird die Frage laut, warum, wo und wie man nur die Sekunden und Minuten verlieren konnte.

Am Nachmittag findet auf dem «Kronen»-Platz in Urnäsch die Rangverkündigung statt. Dem Musikverein regnet es in die Trompeten, und stoisch stehen, den Wehrmännern gleich, die FHD ohne Regenmantel bis auf die Haut durchnässt da. Während des Rangverlesens, umgeben von rund tausend «Sportsoldaten», erscheinen die verlorenen Sekunden auf die Sieger plötzlich unwichtig und nebensächlich. Da, endlich, kommt die sinnvolle Erkenntnis wieder: Teilnehmen ist wichtiger als siegen! Jetzt erst ist der Wettkampf bestanden und ein persönlicher Sieg (über sich selber) errungen. Im Vergleich zum Vorjahr, als erstmals FHD und RKD am Lauf

teilnahmen, hat sich die Beteiligung um stolze vierzig Prozent erhöht. In absoluten Zahlen ausgedrückt: eine Zunahme von sieben auf zehn Patrouillen! Nächstes Jahr werden es noch mehr sein, haben sich doch die diesjährigen Teilnehmerinnen bereits für 1978 verabredet.

Auf der Heimfahrt hat man noch einmal Musse, sich die letzten, abschliessenden Gedanken zu machen. Die Meisterschaft der Gz Div 7 war auch diesmal ein sportliches Erlebnis und eine echte persönliche Bereicherung. Trotz misslichen Wetterbedingungen war die Loipe tadellos präpariert, und alle Wettkämpfer gaben ihr Bestes. An dieser Meisterschaft hat jede Teilnehmerin die Möglichkeit, den Lauf nach ihren individuellen Fähigkeiten zu bestehen. Wer Gelegenheit und Zeit zum Training hat, der wird mit etlichen sportlichen Ambitionen an den Start gehen. Es ist daher um so lobens- und beachtenswerter, dass auch FHD, welche das Jahr hindurch nur wenig Sport treiben können, aus Freude am Langlauf und der Kameradschaft wegen jedes Jahr wieder auf die Schwägälp kommen.

A. Noseda

Rangliste

1. Grfhr M. Bösch / Grfhr S. Pecka	45:37
2. Dfhr S. Etter / Grfhr B. Grünfelder	46:03
3. Grfhr A. Noseda / Grfhr V. Lais	47:43
4. Zfhr E. Frischknecht / Grfhr D. Fuchs	50:37
5. Fhr J. Egger / FHD G. Brunner	58:30
6. Grfhr A. Baumann / RKD E. Inniger	59:19
7. Grfhr F. Leuzinger / Grfhr A. Degoumois	1:00:24
8. Zfhr E. Lerch / EKD M. Eugster	1:03:19
9. Fhr Schönbüler / Dfhr M. Meier	1:13:37



CHUR
Markthalle

13. bis
22. Mai
1977

Handels-, Industrie- und
Gewerbe-Ausstellung

Cours d'entraînement pour conducteurs et conductrices

Samedi 19 mars avait lieu à Lausanne un cours d'entraînement et de perfectionnement hors service pour conducteur et conductrices de véhicules militaires.

Ce cours intersection ARTM Genève, Valais, Vaud réunissait plus d'une centaine de participants. Trois parcours avaient été jalonnés dans la région Lausannoise. Le soleil étant de la partie, ce fût un vrai plaisir de conduire dans de telles conditions.

Les difficultés augmentèrent lorsqu'il fallut effectuer six manœuvres toutes plus coquines les unes que les autres. Mais certains et certaines manièrent ces engins avec une telle dextérité que nous ne pouvons les en féliciter.

Ce cours se passa dans une bonne humeur générale et il est à noter qu'il n'y eut aucun accrochage durant cette journée dont le mot d'ordre était «s'arrêter au lieu de tenter le croisement».

Un grand merci aux organisateurs pour leur excellent travail. Ch. D.

Le nombre des réfractaires en 1976

Le nombre des réfractaires a diminué à nouveau en 1976. 367 (520 en 1975) militaires ont été condamnés. 181 (227) ont notamment refusé le service pour des motifs religieux ou moraux. 7 (11) militaires n'ont pas accepté d'accomplir un service d'avancement. Pour avoir agi sous l'empire d'un grave conflit de conscience, 136 (43) condamnés ont bénéficié de l'exécution privilégiée de la peine sous la forme des arrêts répressifs. 35 (59) militaires ont refusé le service pour des motifs politiques. D'autres ont refusé de servir par aversion pour la discipline militaire (30) ou par crainte des efforts exigés par le service (7). D'autres motifs ont enfin été invoqués dans 107 (172) autres cas.

Les jeunes face à l'objection de conscience

5 observations de J. M. Zaugg, Directeur
de l'Ecole normale cantonale, Neuchâtel

1ère observation

Pour la jeunesse, je crois pouvoir déclarer que les autorités constituées, les corps institutionnels, n'inspirent pas une confiance spontanée et l'Etat sous tous ses visages, y compris celui de l'armée, ne mobilise pas la majorité des enthousiasmes juvéniles!

Ceci n'est certes pas nouveau et, comme autrefois, il paraît naturel voire plaisant de chahuter l'autorité et de participer à des sortes de kermesses contestataires.

Dans le genre grave et sérieux de cette visée, l'objection de conscience se présente comme une manière noble et respectable de refuser les exigences de la communauté aînée et les objecteurs sont en général estimés par leurs camarades, admirés quelquefois.

Cela ne veut pas dire qu'ils sont approuvés mais beaucoup de jeunes, encore très égocentriques, considèrent que le refus de porter les armes fait partie des choix inaliénables de l'individu.

Cette position précède d'autres prises de conscience.

2ème observation

Un trait actuellement beaucoup plus caractéristique de la jeunesse est sa vulnérabilité; tous les jours, nous pouvons remarquer à quel point ils manquent de sécurité dans leurs idées, dans leurs opinions; combien ils montrent de fragilité dans leur potentiel affectif.

Il suit de ces caractères une très grande mobilité d'opinion, une façon d'être ni pour ni contre en attendant qu'une vérité manifeste enfin quelque solidité. Il suffit donc de peu de chose pour modifier leurs jugements.

Ces vérités qu'ils attendent, je crois qu'ils ne les cherchent plus dans le champ des arguments, des idées ou des idéologies; l'expression logique, rationnelle voire scientifique des valeurs a déçu notre jeunesse!

Aussi pour combattre l'objection de conscience et l'initiative de Münchenstein, je ne pense pas que les grandes explications aient, en elles-mêmes, beaucoup d'influence sur la détermination des jeunes. Ils s'attacheront davantage aux hommes, aux «modèles d'hommes» qu'ils sont appelés à rencontrer, que ces hommes soient objecteurs ou officiers! L'observation personnelle d'un aîné, un type bien, engagé dans l'armée vaut beaucoup mieux que les plus brillantes démonstrations; les constatations que nos jeunes peuvent alors établir les assurent qu'on peut être

lié sans être esclave, responsable sans être vendu!

Beaucoup d'entre-eux ont besoin d'une telle garantie pour accepter nos institutions.

3ème observation

Les aînés, les officiers, qui s'opposent à l'initiative de Münchenstein, qui réclament de la jeunesse plus de discipline, qui demandent de plus grandes exigences et davantage de fermeté, quelle image offrent-ils à des jeunes en quête de valeurs sûres?

Si nous demandons plus de discipline, il faut l'exiger pourtant et non seulement dans l'engagement militaire.

Comment voulez-vous, par exemple, prendre au sérieux un officier prêt à «donner sa vie pour la patrie» et qui n'est même pas capable de sacrifier son petit bonheur personnel à celui de sa famille et de ses enfants?...

Trop de jeunes aujourd'hui n'ont pas bénéficié d'un enracinement familial suffisant et la dislocation de trop de familles montre actuellement un mal plus grave que toutes les entreprises de contre-Etat. Un jeune homme qui n'a pas grandi dans un vrai foyer ne trouve pas grand-chose à défendre; pour lui, l'objection de conscience devient un droit de la personne face à un environnement indifférent.

4ème observation

Le défaut de racines qui conduit au mépris des institutions et qui favorise l'objection de conscience se trouve encore accentué chez les jeunes par une préparation civique insuffisante, quelquefois quasi inexistante!

Dans ce domaine, et à mon avis, la communauté demande certainement trop à l'organisation scolaire. L'école obligatoire fait ce qu'elle peut à un âge où les élèves ne possèdent pas la maturité suffisante pour entendre dans sa profondeur l'enseignement qui leur est dispensé. Par après, dans les cours et les écoles professionnels, dans les gymnases, l'éducation civique est donnée dans un contexte particulièrement défavorable: enseignée par des maîtres certes intelligents, quelquefois gauchisants, attachés à la clarté des idées mais certainement peu introduits à la complexité des affaires publiques, enseignée par eux, la formation civique nourrit davantage la spéculation critique plutôt que fortifie l'apprentissage du futur citoyen!

Par ailleurs et pour les élèves, cette démarche ne pèse d'aucun poids dans la balance des notes et résultats nécessaires à l'obtention de leur diplôme.

L'appréciation d'une telle situation doit nous porter à découvrir une formule différente. L'Eglise donne une instruction religieuse; le Service des automobiles exige même un permis! Il est vrai que dans un temps où la piste vita remplace le chemin



de croix, il ne faut pas s'étonner que la conservation de la viande passe avant la protection des esprits!

A notre sens et en complément de ce que peut faire l'école obligatoire, il appartient aux communautés politiques de nos villes, de nos villages, de se préoccuper elles-mêmes et dans leur cadre de la formation civique des jeunes; ceux-ci, agriculteurs, artisans, employés, étudiants, réunis entre 18 et 20 ans dans leur milieu local et enseignés par des gens engagés mais responsables, pourraient prendre de meilleures racines dans la terre communautaire.

Ici l'objecteur ne serait plus seul devant les difficultés de son seul salut mais il devrait expliquer comment il entend défendre ses compagnons si quelque menace se présentait!

5ème observation

Malgré les carences de certaines familles et le défaut d'une formation civique convenable, je crois les jeunes de notre pays très sensibles à des attitudes d'hommes, attitudes loyales, honnêtes, propres, solides et résolus; attitudes qui ne se dispensent pas d'être intelligentes!

Face à un objecteur replié sur ses gros problèmes personnels, combien s'impose un homme fort de caractère, résolu à ne pas céder devant la force et le banditisme; un homme qui accepte, s'il le faut, de tremper ses mains dans la boue et le sang pour défendre les siens; un homme qui par devoir de fraternité fait passer la sécurité du prochain avant la pureté de ses mains et le repos de sa conscience!

Nos jeunes qui sont généreux comprennent cette attitude-là!

Riunione sciistica al San Bernardino

Dando uno scorcio al ns. programma annuale troviamo le giornate sciistiche (26/27 febbraio) al San Bernardino che quest'anno hanno potuto aver luogo grazie alla clemenza del tempo.

Ritrovo il sabato mattina per il fortunato gruppetto che può permettersi il sabato libero e partenza per il San Bernardino, dove ci accoglie un tempo abbastanza variabile che ci fa chiedere man mano si sale in cabinovia verso la meta se, nelle nostre scorribande sui pendii innevati di fresco, ci accompagnerà il sole o la neve. Pronti per la prima discesa il cielo si scopre e il sole non ci abbandona fino a mezzogiorno, dopo di che il tempo cambia ogni momento.

Verso le 1700 ci ritroviamo all'albergo con il gruppo giunto in serata per passare alcune ore in compagnia. La domenica sotto un sole tutto primaverile e un cielo terso si riparte per lo sport preferito. Il gruppo più numeroso si accoda alla già lunga fila che con molta pazienza attende il suo turno per salire verso le alte vette, mentre lo sparuto gruppetto dello sci di fondo trova la neve ideale per una allegra «galoppata» senza grande fatica.

Tirando una conclusione su questi due giorni dobbiamo purtroppo ancora una volta constatare la scarsa partecipazione che a volte può anche scoraggiare le organizzatrici che tanto fanno per i soliti «tre gatti».

Renata Bonaglia

Militärfahrer: 100 Prozent sicher!

Gezielte Unfallverhütungs- und Verkehrserziehungsmassnahmen führen auch in der Armee zum Erfolg. Die Anzahl der Verkehrsunfälle ist in den letzten zehn Jahren stark zurückgegangen. Neben der Auslese der Fahrzeugführer, der gründlichen Fahrausbildung durch Armeefahrlehrer, der Überwachung des militärischen Strassenverkehrs durch die Militärische Verkehrskontrolle und der Beschaffung moderner Fahrzeuge haben auch die jährlichen Verkehrserziehungsprogramme der Armee (VEP) zu diesem erfreulichen Resultat beigetragen. Die Militärische Unfallverhütungskommission führt deshalb auch im Jahre 1977 ein VEP durch. Weil es bereits das zehnte seiner Art ist, hat sie sich entschlossen, die wichtigsten Punkte aus den bisherigen Programmen zusammenzufassen und in zwei Teilen zu wiederholen. Der erste Teil dieses Zweijahresprogrammes wird 1977 veröffentlicht und steht unter dem Motto: «100 Prozent sicher!»

Den Militärfahrern wird das korrekte Verhalten beim Kreuzen, im Marsch und beim Halt, beim Manövrieren und bei Nachtfahrten in Erinnerung gerufen, und zwar mit folgenden Mitteln:

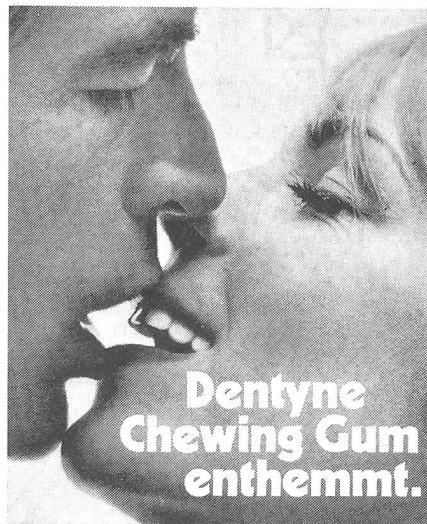
- Obligatorischer Verkehrsunterricht für alle Führer von Militärmotorfahrzeugen, erteilt durch Motorfahreroffiziere oder Fahrlehrer anhand von vorbereiteten Instruktionsunterlagen.
- Gezielte Verkehrsüberwachung.
- Vorträge über Unfallverhütung.
- Plakate, eine Vignette an allen Militärmotorfahrzeugen und weiteres Anschauaterial.

Veranstaltungskalender		Calendrier des manifestations		Calendario delle manifestazioni	
Datum Date Data	Org. Verband Association organ. Associazione organ.	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
10. 5. 77	FHD-Verband Zürich	Kartenlesen (Repetition)	Zürich	DC Louise Rougemont c/o Kdo FAK 4 Postfach, 8021 Zürich Telefon 01 39 38 20	keine Vor Anmeldung nötig
17. 5. 77	FHD-Verband Zürich	Bussolenkenntnisse (Theorie)	Zürich	DC Louise Rougemont	dito
24. 5. 77		Bussolenkenntnisse (Praxis)			
14./15. 5. 77	FHD-Verband Thurgau	Weiterbildungskurs für Uof Frauenfeld Thema: «Konventionelle Waffen — Wirkung und Schutzmöglichkeiten»		Dfhr Schneeberger Anita Büelhofstrasse 38 8400 Winterthur	Ausschreibung folgt
4. 6. 77	ALCM	Rallye Bière	Bière	Chef col Th. Haeberli 5, rue de la Navigation 1201 Genève B 022 43 45 50 P 022 32 46 60	28. 5. 77
18. 6. 77	FHD-Verband Zürich	Übung «Struwelpeter»	—	Kolfhr Beatrix Hanslin-Iklé Postfach 2061, 8030 Zürich Telefon 01 47 23 00	20. 5. 77
10./11. 9. 77	EVU/SFHDV	ECHO 77	Worb, Basel, Lenzburg, Maur ZH, Wil SG, Lugano, Orbe	DC Margret Dürler Schäferrain 5 4144 Arlesheim	31. 7. 77

FHD - Sympathisanten

Unser
Schutz
begleitet
Sie

RENTENANSTALT
Schweizerische Lebensversicherungs-
und Rentenanstalt



Instant
Soup Drink
die neue, leichte
Tassensuppe
im 1-Portionen-
Beutel:



4 Sorten.
Im 1-Portionenbeutel:
Rindfleisch mit Croûtons, Oxtail,
Tomate, Hühnersuppe mit Nudeln.

MIGROS-Preise jetzt erst recht!